

Die großen Vermögen.

Der Krieg hat das Verständnis für das rasche Anwachsen der Vermögen geschärft. Wir sehen die Umwälzung der Wirtschaftsformen und der Einzelwirtschaften. Es entstehen neue Vermögen über Nacht, Kriegslieferanten nicht minder als Gutsbesitzer, Fabrikanten ebenso wie Krämer sehen vielfach einen Goldregen über sich ergießen, während andere längst erworbenen Reichtum einbüßen. Methoden, die wir nur noch in Erinnerung haben, werden wieder lebendig. Die Formen der ursprünglichen Anhäufung von Kapital, Gewalt und Betrug, Bestechung und List wiederholen sich. Man kann nicht von Immoralität, von Unsitlichkeit reden, vielmehr von Amoral, von dem Mangel an Moral. Da kommt gerade recht das Buch von Gustavus Myers „Geschichte der großen amerikanischen Vermögen“. Der Verfasser, ein Sozialist, räumt mit dem Ammenmärchen auf, welches die großen Vermögen auf Sparsamkeit, Arbeitseifer und Redlichkeit zurückführt. Wohl war mancher dieser vielfachen Millionäre nicht nur sparsam, sondern von einem schmutzigen Geize, arbeitete sich vom Bäcker- oder Fleischerlehrling zum Beherrscher gewaltiger Industrien empor, aber all diese großen Vermögen sind nicht das Ergebnis der Sparsamkeit und des Arbeitseifers ihrer Besitzer, sondern der Erpressung und des Betruges, der Bestechung und der Gewalt. Auch den Nichtsozialisten muß Staunen und Abscheu erfüllen, da er erzählt, wie schamlos diese Stützen der Gesellschaft und ihre politischen Handlanger verfuhr. Der innige Zusammenhang von Politik und Wirtschaft, die politischen Rückwirkungen dieses Systems schärzen die Einsicht für die Zusammenhänge im alten Erdteil.

Die Methoden in Amerika sind nicht etwas eigenes, es sind nur die europäischen einerseits auf einen kürzeren Zeitraum zusammengedrängt, andererseits ins Riesenhafte ausgedehnt. Was sich in Europa in vielen Jahrhunderten abspielte, geschah in Amerika in etwa zweihundert Jahren. Was ihm an Zeit gebrach, ersetzte es durch die Maßlosigkeit. Holländische Schiffer, englische Krämer und deutsche Farmer haben den internationalen Charakter dieser Vermögen gewahrt. Der deutsche Bäderjunge Astor erwirbt in Amerika die vielen Millionen, damit sich sein Enkel in England niederläßt und dort Bürgerrechte erwirbt. Nicht Astor und Fiels, nicht Vanderbilt und Morgan sind es, die und deren Vermögen uns Myers schildert, sondern Typen von Grundstückspekulanten, Handelsfürsten, Eisenbahnkönigen und Finanzmagnaten. Zufällig heißen sie Astor und Fiels, Vanderbilt und Morgan, sie könnten ebenso gut Goelet und Rhinlanders, Gould und Carnegie genannt werden. Darin liegt der Vorzug des Buches, daß es nicht eine Schilderung von Einzelschicksalen, sondern des allgemeinen Charakters der Entstehung der großen Ver-

mögen ist. Sind doch auch die Träger all dieser Vermögen meist miteinander versippt und verschwägert.

Wie ist Wallstreet die Straße der vielfachen Millionäre in New-York geworden? Amerika war ursprünglich die Kolonie der Niederlande. Amsterdamer Krämer erwarben hier Grundbesitz, erwarben mit Gewalt, List und Bestechung nicht nur den Boden, sondern auch große Privilegien, die ihnen alle nachfolgenden Kolonisten wie Leibeigene auslieferten. Sie, die Patrone, hatten das Recht der Gesetzgebung und die Gerichtsbarkeit und hatten vor allem die Macht. Als Pflanzler und Schiffer, im Handel mit Tabak, Fellen und Holz nützten sie ihre Privilegien. Die Kolonisten waren ihnen mit Haut und Haaren ausgeliefert, der Amsterdamer Krämer ahmte den europäischen Fürsten nach, stattete sein Eigentum oder das, was er dafür ausgab, mit allen Rechten aus, ja ließ sich vom Kolonisten die Treue schwören. Dies war nur möglich, weil die Besitzenden allein die Gesetzgebungsmaschine beherrschten. In Massachusetts konnte niemand Gouverneur werden, der nicht Christ mit 1000 Pfund Sterling netto war. Und so war es überall, nur daß die Summe zuweilen bis 5000 Pfund anstieg. Die englisch-französischen Kriege um die Wende des achtzehnten Jahrhunderts schufen so recht die Grundlage für den Aufschwung Nordamerikas. Betrug der auswärtige Handel 1791 noch 48 Millionen Dollar, so war er 1801 schon auf 205 Millionen angewachsen. Kriege bereichern die neutralen Staaten auf Kosten der kriegsführenden. Nicht nur daß die amerikanischen Schiffer die Verfrachtung umso mehr übernahmen, je mehr sich die Kriegsführenden gegenseitig schädigten, bekamen Lebensmittel, die bis dahin kein rechter Handelsartikel waren, neuen Wert und stiegen im Preise. Jetzt kam der große Landbesitz zu seiner Geltung. Um einen Spottpreis einst erworben — der Amsterdamer Perlenhändler Kilian van Rensselaer hatte zum Beispiel im Jahre 1630 etwa 7000 Acres Land von den Indianern im Tausche gegen Tuch, Aexte und dergleichen mehr. erstanden — dann ein Mittel, den Handel ganz zu Gunsten der Grundherren zu monopolisieren — der Kolonist war rechtlos —, schuf er jetzt Gewinne, die sich im Bucher selber mehrten. Der Handel selbst mußte gewinnbringend sein, da den Indianern alles mittels des „gebrannten Wassers“ um einen Spottpreis abgenommen wurde. Das Amerika jener Zeit bietet ein krasses Bild kolonialer Methoden. Aber das Handelskapital, gemehrt durch erfolgreiche Kaperei, durch Betrug und Gewalt, löste sich bald vom Großgrundbesitz los, lehnte sich gegen ihn auf und verdrängte ihn. Gerade die Gebundenheit des Großgrundbesitzes, die Unteilbarkeit schwächten ihn. Diese Vermögen kamen in andere Hände. Hatte Washington bei seinem Tode noch ein Vermögen von einer halben Million Dollar in Grund hinterlassen, so mußte fünfzig Jahre später sein Haus durch eine öffentliche Sammlung vor der Veräußerung gerettet werden. Die großen Handelsvermögen erscheinen, Schmuggel und plumper Betrug, aber auch Diebstahl stehen an ihrer Wiege. Chinesisches Holz verkauft der eine als teuren Ahabarber, während der andere Sklaven auf den Markt bringt. Kaperei galt als ein ehrenwertes Geschäft „ausgezeichneter Kaufleute“. Wohin aber mit dem Gelde, das die Needer erwarben? Die einen legten es in städtischem Grundbesitz an, die anderen gründeten Banken.